

KURT J. BECK

PROMINENTE  
UND  
UNSERE ZEIT

ALFA - EDITION      WIEN

# INHALT

	Seite
BOB G. NICHOLS: <i>Vorwort</i> . . . . .	.11
DR. h. c. THEODOR KÖRNER: <i>„Der Soldat und der Frieden“</i> . . . . .	.13
I. K. M., JULIANE KÖNIGIN DER NIEDERLANDE: <i>„Frieden und Wohlergehen für alle“</i> . . . . .	.16
SIR ANTHONY EDEN: <i>„Aus der Stärke heraus zu verhandeln“</i> . . . . .	.18
MAHATMA GANDHI: <i>„„Der Mensch ist ttiie ein Bach“</i> . . . . .	.19
PROF. FRANZISKA STANDENATH: <i>„Die Tochter Mahatma Gandhis“</i> . . . . .	.21
GENERAL DOUGLAS MAC ARTHUR: <i>„Die Mission des Siegers“</i> . . . . .	.22
GAMAL ABDEL NASSER: <i>„Unser Beitrag zum Weltfrieden“</i> . . . . .	.25
PANDIT JAWAHARLAL NEHRU: <i>„Die Bedrohung des Friedens“</i> . . . . .	.27
RAOUL ASLAN: <i>„Der Schauspieler und die-Bibel“</i> . . . . .	.28
DR. THEODOR HEUSS: <i>„Der Staat und die Kirche“</i> . . . . .	.29
KRONPRINZ RUPPRECHT VON BAYERN: <i>„Die A-Bombe und der Frieden“</i> . . . . .	.31
DR. ALBERT SCHWEITZER: <i>„Die Übermenschen“</i> . . . . .	.33
DR. ALBERT EINSTEIN: <i>„Es begann mit der harmlosen Formel <math>E = mc^2</math>“</i> . . . . .	.35
DWIGHT D. EISENHOWER: <i>„Nur Taten können uns überzeugen“</i> . . . . .	.37
JAN MASARYK: <i>„Ich schäme mich!“</i> . . . . .	.40
JOSIP BROZ-TITO: <i>„Kommunismus in Jugoslawien und in Rußland“</i> . . . . .	.42

DR. ADOLF SCHÄRF:	Seite
„Sozialismus und Kommunismus“ . . . . .	44
ERWIN MACHUNZE:	
„Das Anti-Habsburgergesetz und die Demokratie“ . . . . .	47
PAUL KEMP:	
„Sind die Politiker große Schauspieler?“ . . . . .	50
FRANZ SCHIER:	
„Die Zahnbrücke eines Politikers“ . . . . .	52
DR. KARL RAPHAEL DORR:	
„Die Zerstörung des St. Stephansdomes“ . . . . .	54
REKTOR J. SCHNITT:	
„Die Wiener Sängerknaben“ . . . . .	58
DR. WILHELM FURTWÄNGLER:	
„Die Wiener Philharmoniker“ . . . . .	60
EUGEN JOCHUM:	
„Der persönlich-menschliche Kontakt, des Dirigenten mit dem Orchester“ . . . . .	63
DR. RUDOLF GAMSJÄGER:	
„Die Gesellschaft der Musikfreunde“ . . . . .	64
ALFRED PICCAVER:	
„Die glanzvollste Zeit der Wiener Staatsoper“ . . . . .	65
LOTTE LEHMANN:	
„Die berühmten Dirigenten, wie ich sie sah“ . . . . .	67
METROPOLITAN-OPERA:	
„Die Geschichte der Oper“ . . . . .	69
WERNER KRAUSS:	
„Meine Burgtheater-Rollen“ . . . . .	72
PROF. HUBERT MARISCHKA:	
„Ist die Wiener Operette tot?“ . . . . .	74
ANTON FREIHERR VON LEHÄR:	
„Ich danke dem Schicksal“ . . . . .	77
EDMUND EYSLER:	
„Und für mich blieb nur die ‚Eiserne‘ übrig“ . . . . .	78
PAUL ABRAHAM:	
„Reich mir zum Abschied ...“ . . . . .	79
ERNST ARNOLD:	
„Lebt der Wiener über seine Verhältnisse?“ . . . . .	81
OBERBÜRGERMEISTER WIMMER:	
„Das Münchner Oktoberfest“ . . . . .	82

	Seite
KARL FÖDERL:	
„Die Liebesbriefe zwischen den fünf Linien“ . . . . .	83
HEDY LAMARR:	
„Wien, Wien, nur du allein ...“ . . . . .	85
DR. HANS GÜRTLER:	
„Zwischen der Standes- und Bürgerpflicht“ . . . . .	86
DR. MAX REITHOFFER:	
„Gibt es ein sicheres Spielsystem?“ . . . . .	87
DORIS DAY:	
„Meine Träume“ . . . . .	90
ARLENE DAHL:	
„Ich wünsche mir ...“ . . . . .	91
PABLO PICASSO:	
„Ich bin ein Hausherr geworden“ . . . . .	92
PROF. ROBERT STOLZ:	
„Ja, ich bin abergläubisch“ . . . . .	93
GLEN FORD:	
„Jeder Künstler ist abergläubisch“ . . . . .	95
JEAN COCTEAU:	
„Meine letzten 24 Stunden“ . . . . .	96
KARL FARKAS:	
„Wann schreibe ich?“ . . . . .	98
ANTON HYROSS:	
„Telephon, ein Störenfried?“ . . . . .	99
ALEXANDER LERNET-HOLENIA:	
„Der Autor und der Regisseur“ . . . . .	101
PROF. KARL RITTER:	
„Muß ein guter Regisseur auch ein Schauspieler sein?“ . . . . .	103
WILLY BIRGEL:	
„Welche meiner Filme möchte ich gerne verbrennen?“ . . . . .	106
MICHAEL WILDING:	
„Solotänzer mit zwei linken Beinen“ . . . . .	107
BETTY GRABLE:	
„Was man an einer Universität nicht lernen kann“ . . . . .	109
VAN JOHNSON:	
„Der Mann von nebenan?“ . . . . .	111
RED SKELTON:	
„Schade, daß ich kein Reporter bin!“ . . . . .	1 1 2

HILDEGARD KNEF:	Seite
„ <i>Meine Arbeit in USA</i> “ . . . . .	.113
ALBIN SKODA:	
„ <i>Der Schauspieler und die Maske</i> “ . . . . .	.115
SPENCER TRACY:	
„ <i>Ich spiele jede Rolle</i> “ . . . . .	.117
RICHARD WIDMARK:	
„ <i>Die Auswirkung meiner Rollen auf mein Privatleben</i> “.....	118
HARDY KRÜGER:	
„ <i>Die Schurkenrollen</i> “ . . . . .	.120
JAMES STEWART:	
„ <i>Die Wild-West-Filme</i> “ . . . . .	.121
RUDOLF PLATTE:	
„ <i>Bitte, lachen Sie nicht!</i> “ . . . . .	.122
ROMY SCHNEIDER:	
„ <i>Meine Filmkarriere und die Berühmtheit meiner Eltern</i> “ . . . .	123
KARLHEINZ BÖHM:	
„ <i>Mein Vater half mir nicht!</i> “ . . . . .	.124
JEHUDI MENUHIN:	
„ <i>Mit einem Talent werden wir geboren ...</i> “ . . . . .	.125
GREER GARSON:	
„ <i>Mein Rosen-Steckenpferd</i> “ . . . . .	.126
GRACE KELLY:	
„ <i>Ich hasse Filmküsse</i> “ . . . . .	.128
MARLON BRANDO:	
„ <i>Die wunderbare Macht der Liebe</i> “ . . . . .	.129
GENE TIERNEY:	
„ <i>Ich danke Dir — Europa!</i> “ . . . . .	.131
ARTURO TOSCANINI:	
„ <i>Der Jazz</i> “ . . . . .	132
LOUIS ARMSTRONG:	
„ <i>Es gibt in der Welt viele schöne Dinge</i> “ . . . . .	133
ELLA FITZGERALD:	
„ <i>Der Jazz in Europa</i> “ . . . . .	135
CAB CALLOWAY:	
„ <i>Wer ist der Populärste?</i> “ . . . . .	.137
FRIEDRICH GULDA:	
„ <i>Ich liebe Jazz!</i> “ . . . . .	.139

LIONEL HAMPTON:	Seite
„Musik und Temperament“ . . . . .	140
VICO TORRIANI:	
„Der Sänger und die Schlagertexte“ . . . . .	142
PHILIPP ROSENTHAL:	
„Porzellan — das ‚weiße Gold‘“ . . . . .	143
I. K. M., KAISERIN SORAYA:	
„Frau und die Mode“ . . . . .	146
CHRISTIAN DIOR:	
„Mode und Psychologie“ . . . . .	147
FELICITA BUSI:	
„Ein Starmannequin“ . . . . .	149
HANS KAMMERER:	
„Die Wiener Weltmsister-Friseure“ . . . . .	150
LESLIE CARON:	
„Eine Pariserin in Hollywood“ . . . . .	153
MAX FACTOR:	
„Die Vorherrschaft der französischen Kosmetik?“ . . . . .	154
LANA TURNER:	
„Nur die Liebe macht uns schön“ . . . . .	156
JEANNE CRAINE:	
„Und ich bleibe trotzdem jung“ . . . . .	158
ELIZABETH TAYLOR:	
„Die Geheimnisse der Schönheit“ . . . . .	161
GREGORY PECK:	
„Die ideale Frau“ . . . . .	162
MARILYN MONROE:	
„Der ideale Ehemann“ . . . . .	163
LUISE ULLRICH:	
„Kurven, Formen und bitterer Reis“ . . . . .	166
FERNANDEL:	
„Hoffentlich, kommt es nicht so weit, ...“ . . . . .	167
SUSAN HAYWARD:	
„Die Salonlöwen ohne Maske“ . . . . .	168
LAUREEN BACALL:	
„Mein Mann — Humphrey Bogart“ . . . . .	170
GENE KELLY:	
„Meine Tochter Kerry“ . . . . .	171

PAULA WESSELY:	Seite
„ <i>Die berufstätige Frau und die Kindererziehung</i> “ . . . . .	173
HOFRAT OTTO TRESSLER:	
„ <i>Die Cebotari-Eis-Kmder</i> “ . . . . .	175
KOMM.-RAT DR. JOSEF KRESSE:	
„ <i>Was nun, junger Mann?</i> “ . . . . .	176
FRED ASTAIRE:	
„ <i>Jetzt aber Schluß!</i> “ . . . . .	179
ANN MILLER:	
„ <i>Fred Astaire</i> “ . . . . .	181
MAXIMILIAN KRAEMER:	
„ <i>Das Kreuzwörterrätsel</i> “ . . . . .	182
TONI SAILER:	
„ <i>Die gefährlichste Strecke</i> “ . . . . .	184
LUIS TRENKER:	
„ <i>Der Fall ‚Mount Everest‘</i> “ . . . . .	185
DR. HERBERT TICHY:	
„ <i>Sport, Hasard oder Geschäft?</i> “ . . . . .	188
DR. ETTA BECKER-DONNER:	
„ <i>Eine weiße Frau im Urwald</i> “ . . . . .	190
PETER KASPER:	
„ <i>Ist St. Moritz nur für Millionäre?</i> “ . . . . .	194
AUDREY HEPBURN:	
„ <i>Mein Hobby</i> “ . . . . .	196
BENJAMINO GIGLI:	
„ <i>Wer wird mein Nachfolger?</i> “ . . . . .	197
RUDOLFO PASTORINI:	
„ <i>Michelangelo und Carrara</i> “ . . . . .	198
S. K. M., EXKÖNIG PETER II. VON JUGOSLAWIEN:	
„ <i>Die Schönheiten meines Vaterlandes</i> “ . . . . .	201
ARTUR J. KESER:	
„ <i>Die Geschichte des Mercedes-Benz-Sternes</i> “ . . . . .	204
SEINE HEILIGKEIT, PAPST PIUS XII.:	
„ <i>Die Sicherheit des Straßenverkehrs</i> “ . . . . .	206
DR. MAXIMILIAN SCHANTL:	
„ <i>Die Verkehrssicherheit der Eisenbahnen</i> “ . . . . .	208
WALTER E. ONKEN:	
„ <i>Das Fliegen ist sicherer als Autofahren</i> “ . . . . .	211

ROBERT TAYLOR:	Seit«
„Das Fliegen ist kein Steckenpferd mehr“ . . . . .	212
AVA GARDNER:	
„Von Hollywood nach Lahore“ . . . . .	213
TYRONE POWER:	
„Ein Wellreisender sein, ist leider kein Beruf“ . . . . .	215
LEIPZIGER MESSE:	
„Die älteste Messe der Welt“ . . . . .	216
BRUNO MAREK:	
„Die Wiener Messe“ . . . . .	218
ING. EDI FINGER:	
„Die Sport-Grenze“ . . . . .	219
ADI BERBER:	
„Der Catcher und die H-Bombe“ . . . . .	221
DR. EM. MICHAEL SCHWARZ:	
„Der schönste Tag des ‚Fußballdoktors‘ “ . . . . .	224
FERENC PUSKAS:	
„Die Fußballkrise“ . . . . .	226
EMIL ZÄTOPEK:	
„Die Rekorde und ‚Glamour-Smiling‘ “ . . . . .	228
JOSEF MOLZER:	
„Das Doping im Sport“ . . . . .	230
WALTER NAUSCH:	
„Die Spielerverletzungen gestern und heute“ . . . . .	231
ARTHUR HEINZ LEHMANN:	
„Ich möchte ein Rennpferd sein“ . . . . .	232
PROF. DR. LEOPOLD SCHÖNBAUER:	
„Die bedeutendsten medizinischen Erkenntnisse“ . . . . .	234
ESTHER WILLIAMS:	
„Mein nasser Arbeitsraum“ . . . . .	236
PROF. DR. HANS HOFF:	
„Die Managerkrankheit“ . . . . .	237
CLARK GABLE:	
„Meine zehn Gebote“ . . . . .	240
DR. PAUL NIEHANS:	
„Die Zellulärtherapie“ . . . . .	242
PROF. DR. ALFRED MARCHIONINI:	
„Der Geschlechtskranke und das Gesetz“ . . . . .	245



DR. ROBERT N. BRAUN:	Seite
„Die medizinische Praxis als Boden einer neuen Wissenschaft“ . . .	247
DR. H. G. MÜLLER-FREYWARDT:	
„Die Gesundheit aus dem Geburtsbild“ . . . . .	252
JUNE ALLYSON:	
„Ich und die Medizin“ . . . . .	257
DR. JOHANNES KRETZ:	
„Der Lungenkrebs — eine Raucherkrankheit“ . . . . .	258
DR. RICHARD WLASAK:	
„Die Hygiene des Rauchens“ . . . . .	260
SIR WINSTON CHURCHILL:	
„Meine Ärzte waren immer anderer Meinung“ . . . . .	262
FARBENFABRIKEN BAYER:	
„Es begann mit, der Schmerzbe­kämpfung“ . . . . .	263
RITA HAYWORTH:	
„Die bedeutendsten Prominenten“ . . . . .	266
WILLIAM BENTINCK-SMITH:	
„Die Harvard-Universität“ . . . . .	267
DIE NOBELSTIFTUNG:	
„Die ältesten und die jüngsten Preisträger“ . . . . .	268
PROF. DR. VIKTOR F. HESS:	
„Die Atomenergie und das Wetter“ . . . . .	271
ERNEST HEMINGWAY:	
„Der alte Mann und das Finanzami,“ . . . . .	272
THOMAS MANN:	
„Die Macht des Wortes“ . . . . .	275
AGA KHAN:	
„Was ich zu sagen habe, das sage ich selbst!“ . . . . .	278
STEWART GRANGER:	
„Die Kritiker und die ‚Gernegroß‘“ . . . . .	279
SILVANO MUTO:	
„Die Montesi-Affäre“ . . . . .	281
JANET LEIGH:	
„Nur Stichworte“ . . . . .	282
DR. WALTER VON KAMPTZ-BORKEN:	
„Der gute Ton von heute“ . . . . .	283
HENRY FORD:	
„Mein Programm“ . . . . .	285
KURT J. BECK:	
Nachwort . . . . .	287